

gung von Rumpfflächenstücken, dazu noch über weite Gebiete hinweg aussichtslos erscheinen muß. Viele anregende Probleme werden erörtert, wie die Gegenüberstellung der Rumpftreppen- und Stufenlandschaft, obwohl Ergebnis des gleichen geotektonischen Bewegungsvorgangs, und die Frage danach „wie denn überhaupt diese breiten Rumpfflächen entstehen können“, ein noch ungelöstes Problem.

L. Hirsch: Diluviale Tektonik im Maintal bei Würzburg. Beitrag zur Talgeschichte des Mains I. Durch große Aufschlüsse in einer Baugrube für eine Staustufe und durch zahlreiche Bohrungen konnte nachgewiesen werden, daß Diluvialtektonik auf posthumer Störungen im Schollenmosaik der mainfränkischen Tafel eine große Rolle spielt. Die Mächtigkeitswerte des unterlagernden Muschelkalks erfahren durch die Bohrprofile eine wesentliche Korrektur. Eine palaeogeographische Auswertung liefert der Verfasser in der folgenden Arbeit:

L. Hirsch: Palaeogeographie um den Mittelmain an der Wende Tertiär-Diluvium. Beitrag zur Talgeschichte des Mains II. An Hand geologisch-tektonischer und stratigraphischer Erwägungen wird die jungtertiär-diluviale Geschichte des Maintales entwickelt; dabei konnten die älteren meist rein morphologischen Erwägungen über diese Entwicklungsgeschichte weitgehend widerlegt und richtig gestellt werden. Einzelne Feststellungen, wie die hohe Aufschüttung des Maintales und die als ruckweise Wiedereintiefung erklärten Abtragungsterassen bedürften vielleicht noch der Stütze durch spezielle Bearbeitungen.

R. Weyl: Bewegungsspuren in Schwarzwälder Quarzporphyren. Auf Grund der Textur verschiedener Schwarzwälder Quarzporphyre werden die Entstehungsbedingungen der Texturen untersucht. Es werden die Münstertäler Quarzporphyre, der Brandeck- bzw. Mooswaldporphyr, der Grünbergporphyr und der Badener Pinitporphyr einer Betrachtung unterzogen. Die Textur-Arten werden den verschiedensten Bewegungsphasen zugeschrieben. Sie sind eine Funktion der Viskosität wie des Typs des Porphyrs und des durchflossenen Raums. Es wird schließlich noch versucht auch zahlenmäßig die Fließgeschwindigkeit in Verbindung zu bringen mit den beobachteten Bewegungsmerkmalen.

K. Himpel: Erdgeschichte und Kosmogonie. Hier wird von Astronomen ein Grenzgebiet der Geologie berührt, in das sich der Geologe nur selten einmal hineinwagt: die älteste Geschichte unseres Planeten zurück bis zur Geburtsstunde des ganzen Planetensystems. Nach der Überwindung der Kant-La Place'schen Hypothese und der Planetesimalhypothese wird hier ein ganz neuer Weg beschritten, der sehr viele, bisher kaum erklärbare Beobachtungstatsachen unseres Planetensystems gleichzeitig aufhellt. Dazu müssen wir das alte Axiom, daß die Sonne in ihrem Gesamtzustand unveränderlich sei, verlassen. Aus den Beobachtungsergebnissen der veränderlichen Fixsterne von den Riesen bis zu den Zwergen mit Ausnahme der etwa $\frac{1}{4}$ der veränderlichen betragenden Doppelsterne, auf das Planetensystem angewandt, ergeben sich für dessen Entwicklung überraschende Übereinstimmungen. Davon ausgehend führt uns der Aufsatz weiterhin zur Erklärung mancher noch nicht befriedigend gelöster geologischer Probleme wie die Entstehung der Eiszeiten u. a. bis zu den letzten Unergründlichkeiten: Entstehung des Lebens auf der Erde oder: gibt es auf anderen Sternen noch Leben, dem irdischen vergleichbar, unter den Milliarden von Milchstraßensystemen? Es bleibt immer Ziel der Forschung auch schließlich bis zu den letzten Dingen vorzudringen. Diese Grenzlinie zwischen Wissen und Glauben zu durchschreiten ist uns Heutigen noch undenkbar.

Brill.

Vereinsnachrichten.

1. Jahresbericht für 1940.

Während im Weltkriege die Vereinstätigkeit eingestellt wurde, hat unser Verein in diesem Kriege seine Tätigkeit fortgesetzt. Vor allem ist es geglückt, dank dem Verständnis unserer Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag mit wenigen Ausnahmen rechtzeitig einbezahlen, die

„Mitteilungen“ nach wie vor ohne Einschränkung erscheinen zu lassen. Allerdings ruhte, infolge Einziehungen, die gesamte Vorstandstätigkeit im Berichtsjahr auf den Schultern des Vereinsführers und des Rechners.

Von einer Einberufung einer ordentlichen Mitgliederversammlung zur Entgegennahme des Jahresberichts wurde Abstand genommen, weil der Besuch aller Vorrassicht nach doch nur gering gewesen wäre. Der Jahresbericht wird deshalb nachstehend den Mitgliedern vorgelegt:

Der Mitgliederstand betrug am Ende des Jahres 1940: 384, dazu kommen noch 106 Tauschvereine.

Durch den Tod verlor der Verein im Berichtsjahr die Mitglieder: Geheimrat Prof. Dr. Behrens-Hildesheim, Geheimrat Prof. Dr. Bosch-Heidelberg, Ingenieur Dold-Hugstetten, Hauptlehrer Engesser-Grenzach, Altstadtrat Schupp-Heidelberg und das Ehrenmitglied Prof. Zahn-Haigerloch. Kurze Nachrufe für die Herren Zahn, Bosch und Behrens sind auf Seite 216 und 248 dieser „Mitteilungen“ abgedruckt. Aller verstorbenen Mitglieder werden wir, für die langjährige Treue, die sie unseren Bestrebungen bewahren, stets in Dankbarkeit gedenken.

Ehrungen. Herrn Chemiker Dr. Wenk in Uhlingen wurde für 50jährige Mitgliedschaft das Goldene Vereinsabzeichen mit herzlichen Glückwünschen übersandt. Den Herren Prof. Erwin Peiffer, Freiburg und Studienrat Jos. Strobel-Mannheim wurde das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft verliehen. Herr Geheimrat Dr. h. c. Schmidle wurde, anlässlich seines 80. Geburtstages, in Anerkennung seiner zahlreichen botanischen und geologischen Arbeiten über unser Heimatland, vom Vereinsführer zum Ehrenmitglied ernannt. Herrn Prof. Maehler sprach der Vereinsführer zu seinem 80. Geburtstag, unter Überreichung einer Blumengabe, herzliche Glückwünsche des Vereins aus.

Die „Mitteilungen“ des Vereins erschienen pünktlich und ungekürzt alle vier Monate. Sie brachten eine Anzahl wichtiger Arbeiten, Notizen, sowie Bücher- und Zeitschriften-Besprechungen. Da das für die Schriftleitung der „Mitteilungen“ in Aussicht genommene Mitglied zum Heeresdienst eingezogen ist, mußte der Vereinsführer auch die Schriftleitung übernehmen.

Der Absatz des Kaiserstuhlbuches war trotz des Krieges befriedigend.

Die Betreuung der Bibliothek übernahm, wegen Einziehung des Bibliothekars, der Vereinsführer. Trotz des Krieges wurde die Bücherei vielfach benutzt. Das Einbinden der neu hinzu gekommenen Zeitschriften mußte bis nach Kriegsende zurückgestellt werden.

Vorträge konnten im Berichtsjahr nicht abgehalten werden, da der Vortragssaal nicht benutzbar war. Ebenso fanden Exkursionen nicht statt.

An dem **Feldbergbuch** wurde unentwegt weiter gearbeitet. Mehrere Manuskripte liegen bereits vor. Da aber einige Mitarbeiter durch Heeresdienst oder andere Dienstleistungen in Anspruch genommen sind und deshalb die von ihnen zu bearbeitenden Kapitel noch nicht fertigstellen konnten, muß die Herausgabe des Buches auf friedlichere Zeiten verschoben werden.

Sonstiges. Der Verein hat Schritte unternommen, um sein Tätigkeitsgebiet in Zukunft auch auf das Elsaß auszudehnen.

Kassenbericht. Die Einnahmen und Ausgaben stellen sich im Berichtsjahr wie folgt:

Einnahmen:		Ausgaben:	
Beiträge	RM 1219.87	„Mitteilungen“ . . .	RM 1209.66
Kaiserstuhlbuch	„ 74.50	Büro	„ 51.09
Sonstiges	„ 84.65	Porto	„ 160.83
Zins	„ 304.35	Verschiedenes	„ 52.73
	<u>RM 1683.37</u>		<u>RM 1474.31</u>

Die Rechnungsprüfung erfolgte durch Herrn Prof. Hoch und Frl. Prof. Dr. Schmitt. Die Rechnungsführung wurde für richtig befunden und gab zu keinerlei Beanstandung Anlaß. Der Vereinsführer erteilte darauf dem Rechner Herrn Direktor Alf. Schwörer, unter gleichzeitigem Dank für seine Tätigkeit, Entlastung.

Voranschlag für das Rechnungsjahr 1941:

Einnahmen:		Ausgaben:	
Beiträge	RM 1100.—	„Mitteilungen“ . . .	RM 1100.—
Zinsen	„ 250.—	Bücherei	„ 50.—
Kaiserstuhlbuch	„ 50.—	Porto	„ 180.—
Sonstiges	„ 50.—	Büro	„ 60.—
	<u>RM 1450.—</u>	Verschiedenes	„ 60.—
			<u>RM 1450.—</u>

Freiburg i. Br., 6. Februar 1941.

Dr. Karl Müller
Vereinsführer

2. Goldenes Vereinsabzeichen.

Herrn Chemiker Dr. Wenk, der in Ühlingen im Ruhestand lebt, konnte im Juli 1940 für 50jährige Mitgliedschaft das goldene Vereinsabzeichen vom Vereinsführer verliehen werden. Herr Dr. Wenk war in früherer Zeit ein eifriger Florist und ist ein guter Kenner der badischen Flora. Er ordnete in den Jahren 1893—1894 zusammen mit Herrn Oberlehrer Lösch-Kirchzarten das Vulpius'sche Herbar und fertigte dann einen Bestandskatalog an. Danach umfaßte das Herbar 2835 Pflanzenarten in 5514 Exemplaren, die in 43 Faszikeln untergebracht wurden. Das Herbar wurde seinerzeit dem Botanischen Institut in Freiburg von unserem Verein geschenkt, weil der Verein damals keine Aufbewahrungsräumlichkeiten für diese wertvolle Sammlung besaß.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1939-1944

Band/Volume: [NF_4](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. 1. Jahresbericht für 1940. 278-280](#)